



Sehr geehrte Damen und Herren,

das sind die zahlreichen Themen aus Gesundheitsförderung und Prävention unseres aktuellen Newsletters:

- Von Glückskeks bis Qigong – Parlamentarischer Abend der LZG
- Seminar „Spiritualität als Kraftreserve für Pflegekräfte“
- Fortbildungen für Lehrer und pädagogische Fachkräfte an Schulen
- Regionale Fachveranstaltungen Initiative „Bündnisse gegen Depression“
- Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Organspende
- Fachtag Regionaler Knoten RLP: „Gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Lebenslagen“
- Fachtagung „Musik und Hospiz - Musiktherapie im Hospiz und in der Palliative Care“
- Fortbildung Öffentlichkeitsarbeit für Netzwerke
- Netzwerk Schulen für Gesundheit
- Jahrestagung der Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention
- Fortbildung Musik und Demenz
- „Veränderung gestalten“ durch Personal- und Organisationsentwicklung
- Online Fortbildung Computer.Spiel.Sucht
- Ausstellung „Demenz ist anders“
- Aktion Schlaganfall in Trier
- Landes-Netz-Werk Demenz zeigt Beispiele guter Praxis
- Raus in die Natur - LZG präsentiert neue Online-Bewegungslandkarte
- Regionaler Knoten RLP: Dokumentation zum Fachtag Januar 2010 erschienen
- Neues Projekt: Finanziell Fit - Stärkung der Finanzkompetenz in Familien
- Fachtag „Interkulturelle Öffnung in Pflegeeinrichtungen“
- Initiative Organspende: Benefizfußballspiel in Hainfeld
- Andere Länder? Andere Sitten? - Fachtag zu Sexualerziehung in Kindertagesstätten
- Drei neue Familienbündnisse in Rheinland-Pfalz
- Fachtag Bewegungsförderung im öffentlichen Raum
- Es singt und klingt in Rheinland-Pfalz: Musikprojekt am Welt-Alzheimer-Tag
- Fachtag Demenz und Spiritualität
- Lokales Bündnis für Familie in Kaiserslautern erhält Förderpreis
- Fachtag zum Thema Kinderschutz bei Sucht in der Familie
- Familienservice im Oktober: Gesunde Ernährung für wenig Geld
- Gesundheitstelefon zum Thema Männer in den Wechseljahren
- Seminare und Fortbildungen
- Neuerscheinungen
- Termine

Herausgeberin

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz, www.lzg-rlp.de

Redaktion
Birgit Kahl

Ihre Ansprechpartnerin
Birgit Kahl, Mail: [bkahl\(at\)lzg-rlp.de](mailto:bkahl(at)lzg-rlp.de)

Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt.
V.i.S.d.P. Jupp Arldt

Abonnementhinweise
Newsletter bestellen bzw. abbestellen – [Klicken Sie hier](#)



Sucht-Infoline der LZG: 0800 - 5511600

Informiert über Abhängigkeitserkrankungen und über Adressen von Suchtberatungsstellen in Rheinland-Pfalz rund um die Uhr und aus dem deutschen Festnetz kostenlos.

Von Glückskeks bis Qigong – Parlamentarischer Abend der LZG

Unter dem Motto „*Gesundes Rheinland-Pfalz. Die LZG und ihre Partnerinnen und Partner*“ präsentierten die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) und ihre Mitgliedsorganisationen am 6. Oktober 2010 bei einem Parlamentarischen Abend im Landtag ein breites Spektrum von aktuellen Dienstleistungen und Projekten aus den Bereichen Gesundheitsförderung und Gesundheitswirtschaft. Von einer neuen Kooperation mit den Frisuren im Land, in deren Mittelpunkt ein kleiner „Glückskeks“ steht, über die klassischen LZG-Felder Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit bis hin zur Organspende reichte das Spektrum der Themen des Abends. ZDF-Journalistin Isabelle Tümena führte durch einen rund zweistündigen Programm-Mix aus Talk, Musik und Aktionen auf der Bühne.

Rund 400 Gäste aus Politik und Gesellschaft

Landtagspräsident Joachim Mertes eröffnete den Abend und begrüßte rund vierhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Landtag, Regierung und vielen gesellschaftlich relevanten Bereichen. Zahlreiche LZG-Mitgliedsorganisationen präsentierten an Informationsständen ihre Arbeit. Ministerpräsident Kurt Beck zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Angebote. „Gesundheitsfördernde Projekte und Strukturen im Land zu fördern, ist uns ein großes Anliegen. Wir wollen Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen, Familien in ihrem Alltag unterstützen und Menschen dazu ermuntern, sich für andere bürgerschaftlich zu engagieren. Die LZG und ihre Mitglieder tragen mit ihrer Arbeit nicht nur zu einem gesunden, sondern auch zu einem lebenswerten Rheinland-Pfalz bei“, so der Ministerpräsident.

Was macht ein Glückskeks im Friseursalon?

Vorgestellt wurde von der Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen, Malu Dreyer, eine aktuelle Kooperation der LZG mit dem Landesverband Friseure und Kosmetik. Ein kleiner Keks in sonnengelber Verpackung mit der Aufschrift „Ich will dein Glückkeks sein“ wird demnächst in rund 700 Friseursalons in Rheinland-Pfalz zum Kaffee serviert. Der Keks weist auf seiner Rückseite den Weg zur Homepage www.rlp-gegen-depression.de, die wertvolle Informationen über die Volkskrankheit Depression und ihre Therapie vermittelt. „In dieser zunächst ungewöhnlich scheinenden Zusammenarbeit machen wir uns die Tatsache zunutze, dass Friseursalons Orte der Kommunikation sind. Friseure haben die ‚Lizenz zum Zuhören‘ und genießen das Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden. Es liegt nahe, hier die Botschaft zu verbreiten: Eine Depression kann jeden Menschen treffen, aber sie ist behandelbar“, so Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG.

Ein Programm für Auge und Ohr

Unter Titeln wie „Komm schwitz mit mir“, „Der Mensch ist, was er isst“ oder „Stress lass‘ nach“ drehte sich anschließend das Programm um Fragen gesunder Lebensführung, die sich viele Menschen im Alltag stellen. Auf der Bühne wurden nicht nur Experten befragt, es wurde auch allerhand Sehenswertes geboten: Sängerin Nele, die Clown-Doktoren, eine Rock n` Roll-Tanzgruppe und Qigong-Übungen zeigten, dass Gesundheitsförderung Spaß machen kann.

Demenz ist anders

Im Vorfeld des Parlamentarischen Abends eröffnete Landtagspräsident Joachim Mertes die Ausstellung „Demenz ist anders“ mit Fotografien von Michael Hagedorn. Der Fotograf stellt in seinen Portraits an Demenz erkrankte Menschen mit ihrer Individualität und Würde in den Vordergrund und vermittelt damit einen anderen Blick auf die Erkrankung. Wie Ministerin Malu Dreyer bei der Ausstellungseröffnung ankündigte, werden im Rahmen der Demenzkampagne die insgesamt 20 eindrücklichen Fotografien den Regionen in Rheinland-Pfalz für das kommende Jahr als Wanderausstellung zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Oktober 2010 im Landtag zu sehen.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Susanne Hilgert](mailto:Susanne.Hilgert@lzg.rlp.de), Telefon 06131 2069-26

Seminar „Spiritualität als Kraftreserve für Pflegekräfte“

Das Seminar „Spiritualität als Kraftreserve für Pflegekräfte“ greift den Themenschwerpunkt des Fachtags Demenz und Spiritualität vom 15. September 2010 auf und nutzt den Zusammenhang zwischen Spiritualität, Gesundheit und Wohlbefinden.

Pflegekräfte sind täglich großen körperlichen und seelischen Anstrengungen ausgesetzt. Gerade die Pflege von Menschen mit Demenz ist eine Aufgabe, die höchste Anforderungen an die Pflegenden stellt. Entdecken Sie in der ruhigen Atmosphäre des Klosters Springiersbach Spiritualität als Ausgleich und Kraftreserve für sich selbst. Mehr Information sowie die Möglichkeit sich unkompliziert online anzumelden finden Sie unter www.demenz-rlp.de

Seminar „Spiritualität als Kraftreserve für Pflegekräfte“

Termin: 25. und 26. Oktober 2010, Anreise 9:30 Uhr, Abreise 16:00 Uhr

Leitung:

Pater Felix Maria Schandl

Frater Andreas Scholten

Tagungsort: Karmeliterkloster Springiersbach

Veranstalter: Karmeliterkloster Springiersbach
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Teilnahmebeitrag: 110,- Euro inkl. Verpflegung und Übernachtung

Ansprechpartnerin in der LZG: [Teresa Gerstein](#), 06131 2069-20

Fortbildungen für Lehrer und pädagogische Fachkräfte an Schulen

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) bietet unter dem Motto „Kompetenz im Job“ Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte aller Schulen, Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sowie für pädagogisches Personal zu verschiedenen Themen an.

Referat: Gesundheitsförderung für Familie und junge Menschen

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Fachtag

Datum: 27.10.2010, Zeit: 09:30 – 17:00 Uhr
PL-Nr.: 02LZG0101
Leitung / Information: [Monika Kislik](#), LZG, Telefon 06131 2069-22,
Referent: Prof. Dr. Peter Paulus, Institut für Psychologie,
Leuphana Universität Lüneburg
Teilnehmerkreis: Lehrkräfte aller Schularten
Veranstaltungsort: Erbacher Hof Mainz – Haus am Dom –
Anmeldung über: [Hildegard Walz](#), LZG, Telefon 06131 2069-23,
oder TIS Online RLP

Ausbildung zur Gesundheitsmoderatorin/zum Gesundheitsmoderator im Netzwerk Schulen für Gesundheit – 2010/2011 – Block I

Weiterbildungsmaßnahme in III Blöcken
Datum: 02./03.11.2010
PL-Nr.: 02LZG0201
Leitung / Information: [Monika Kislik](#), LZG, Telefon 06131 2069-22
Referentinnen: Klaudia Forster, Pädagogisches Landesinstitut
Dr. Andrea Mohr, Universität Trier
Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen, Schulsozialarbeiter/Innen,
Sucht-/Gewalt-/Beratungslehrkräfte
Veranstaltungsort: Jugendherberge – Jugendgästehaus Bad Kreuznach
Anmeldung über: [Hildegard Walz](#), LZG, Telefon 06131 2069-23,
oder TIS Online RLP

Ernährung ist auch Bildung

Grundlagen der Ernährung von Kindern und Jugendlichen
3-teilige Fortbildungsreihe – erste Tagung
Datum: 17.11.2010, Zeit: 09:30 – 17:00 Uhr
PL-Nr.: 023551501
Leitung/Information: [Armin von Dziegielewski](#), PL Regionaler Standort Opart
Telefon 06742 871011

[Monika Kislik](#), LZG, Telefon 06131 2069-22
[Marianne Feigenbutz](#), Vernetzungsstelle Schulverpflegung,
Telefon 02602 9228-46

Referenten: Dr. med. Thomas Ellroth, Institut für Ernährungspsychologie Göttingen,
Universitätsmedizin
Marianne Feigenbutz, Ernährungsberaterin Schulverpflegung RLP u.a.

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Schulen

Veranstaltungsort: Pädagogisches Landesinstitut, Regionaler Standort Boppard

Kooperation: Pädagogisches Landesinstitut, Regionaler Standort Boppard,
Schulverpflegung RLP/DLR-Regionales Fortbildungs-
zentrum Westerwald und Osteifel und LZG

Anmeldung: TIS Online RLP

Sexualerziehung in der Schule 2010/2011 – Block I

Weiterbildung in III Blöcken

Datum: 25. – 26.11.2010
PL-Nr.: 02LZG0401

Leitung / Information: [Monika Kislik](#), LZG, 06131 2069-22,
Referentin: Renate Semper, Diplom-Psychologin
Teilnehmer: Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Grund- und
Förderschulen

Veranstaltungsort: Jugendherberge - Jugendgästehaus Worms

Anmeldung über: [Hildegard Walz](#), LZG, 06131 2069-23
oder TIS Online RLP

Regionale Fachveranstaltungen Initiative „Bündnisse gegen Depression“

Die Initiative "Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz" verfolgt seit Mai 2009 unter anderem das Ziel, die Netzwerkarbeit zum Thema Depression in den Regionen des Landes zu unterstützen und auszubauen. Diesem Ziel schließen sich am 3. November 2010 der Westerwaldkreis, der Landkreis Altenkirchen und der Rhein-Lahn-Kreis an – jeweils repräsentiert durch die zuständigen Psychiatriekoordinatorinnen – an. Eine Woche später, am 10. November 2010, bringen die Psychiatriekoordinatoren von Stadt und Landkreis Kaiserslautern sowie der Landkreise Kusel und Donnersberg mit einer gemeinsamen Aktion ihr Interesse an einer stärkeren regionalen Vernetzung zum Thema Depression zum Ausdruck.

Zu den Programmschwerpunkten der Veranstaltungen gehören ärztliche Fachvorträge über das Krankheitsbild und die regionale Versorgungssituation sowie ein Vortrag einer Referentin bzw. eines Referenten des „Deutschen Bündnis gegen Depression e.V.“. Darin werden Ideen und Erfahrungen aus der bundesweiten Bündnisarbeit weitergegeben. Auch die Perspektive der Hausärzteschaft und der Selbsthilfe auf den Umgang und die Bewältigung depressiver Erkrankungen werden im Verlauf des Programms abgebildet. Im Anschluss an den inhaltlichen Teil der Veranstaltungen sind die Teilnehmenden eingeladen, in entspannter Atmosphäre miteinander in Austausch zu treten, Kontakte zu knüpfen und bereits erste Vereinbarungen auf den Weg zu bringen.

Weitere Informationen und eine Anmelde-möglichkeit für beide Veranstaltungen finden Sie jeweils in der Rubrik "Termine im Land" auf der Internetseite der Initiative "[Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz](#)".

Ansprechpartnerin in der LZG: [Annika Millahn](#), 06131 2069-34

Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Organspende

Auch junge Menschen werden mit dem Thema Organspende konfrontiert. Zum einen wird die Problematik im Familien- und Freundeskreis sowie in den Medien kontrovers diskutiert, zum anderen sind Jugendliche direkt betroffen, da sie per Gesetz schon ab vierzehn Jahren eigenverantwortlich eine Organspende ablehnen und sich ab sechzehn für eine Organspende aussprechen können.

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung bietet im Rahmen der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz im November zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Organspende für interessierte Lehrkräfte an. Sie sollen dazu qualifizieren, das Thema im Unterricht oder an Projekttagen zu behandeln. Zu den Fortbildungen sind alle Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I: 9/10 Klasse), der Schulen für Gesundheitsfachberufe und der Studienseminare in Rheinland-Pfalz eingeladen.

Es finden zwei Veranstaltungen statt:

04. November 2010 in Simmern, 15:00-17:30 Uhr

11. November 2010 in Speyer, 15:00-17:30 Uhr

Nähere Informationen und Online-Anmeldung bei der Initiative Organspende Rheinland-Pfalz unter

www.initiative-organspende-rlp.de/html/Schulkampagne.htm

Ansprechpartner in der LZG: [Dr. Carl-Wilhelm Reibel](#), Telefon: 06131 2069-41

Fachtag Regionaler Knoten RLP:

„Gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Lebenslagen“

Am Donnerstag, den 4. November 2010, veranstaltet der Regionale Knoten Rheinland-Pfalz einen Fachtag zum Thema: „Gesundes Essen für alle?! – Gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Lebenslagen“.

Herzlich eingeladen sind Pädagoginnen und Pädagogen, die mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen arbeiten, Projektträger, Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie Kommunalvertreter und -vertreterinnen und alle Interessierten.

Nähere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten Sie online unter

www.lzg-rlp.de/aktuelles/veranstaltungen oder unter Telefon 06131 2069-23.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Annika Welz](#) Telefon: 06131 2069-16

Fachtagung „Musik und Hospiz - Musiktherapie im Hospiz und in der Palliative Care“

Am 5. November 2010 findet im Erbacher Hof in Mainz die Fachtagung „Musik und Hospiz - Musiktherapie im Hospiz und der Palliative Care“ statt. Mit dieser Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft von Ministerin Malu Dreyer steht, greift der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) einen Aspekt auf, der immer noch als großes Tabu gilt: Der Umgang mit Sterbenden und die Beschäftigung mit dem Tod. Beidem geht man gerne aus dem Weg. Erst recht macht man sich keine Gedanken darüber, welche Beziehung Musik zu diesem letzten Lebensabschnitt haben kann. Dabei hat jeder schon diese Erfahrung gemacht: Musik berührt unser Inneres, sie begleitet uns durch unser Leben. Die Erfahrung zeigt, dass Musik auch in den letzten Lebenstagen schwerstkranker Menschen ein großer Trost sein kann. Sie kann vermitteln, kann Sprachlosigkeit überspielen, von Angst und Schmerzen ablenken und zur Entspannung beitragen.

In vielen Bereichen hat sich mittlerweile die Musiktherapie bzw. der Einsatz von Musik etabliert und bewährt. Die Arbeit von Musiktherapeuten im Hospiz oder der Palliative Care befindet sich jedoch noch in einem Entwicklungsprozess. Die Tagung soll bewusst machen, dass gerade der Einsatz professioneller und durchdachter Musiktherapie im letzten Lebensabschnitt den Betroffenen viel geben kann. In unterschiedlichen Vorträgen werden die Wirkung von Musik und die Möglichkeit

ihres Einsatzes in der Begleitung von sterbenden Menschen in den Fokus gerückt. Durch das Aufzeigen von Best-Practice Beispielen wird deutlich, dass die Musik auch im Hospiz einen hohen Stellenwert einnimmt.

Die Tagung richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, Studierende und Personen aus Lehre und Forschung, aber auch an Menschen, die sich ehrenamtlich in Hospizen engagieren.

Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit erhalten Sie über die Internetseite des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz www.lmr-rlp.de

Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke](mailto:Daniela.Stanke@lzm.rlp.de), 06131-2069-41

Fortbildung Öffentlichkeitsarbeit für Netzwerke

Am 9. November 2010 findet im Rahmen des Landes-Netz-Werks Demenz die vierte Fortbildung für aktive und angehende Netzwerkerinnen und Netzwerker statt. Das Thema der Veranstaltung ist „Öffentlichkeitsarbeit für Netzwerke“. Sie findet in den Räumen der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) in Mainz statt.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit in Netzwerken ist vor allem dann relevant, wenn für Projekte und Vorhaben die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit gewonnen werden soll. Externe und Kunden müssen wissen, wozu das Netzwerk da ist, welche Botschaft und welchen Nutzen es vermitteln will und welches Angebot es unterbreitet. Dies kann auf unterschiedlichen Wegen geschehen: Mit einer Pressemitteilung, einem Imageflyer oder einem Fachbeitrag in einer Zeitschrift. In der Fortbildung wird ein Überblick über Ziele und Chancen, Inhalte und Methoden von Public Relations (PR) für die Arbeit in Netzwerken gegeben. Es werden die unterschiedlichen Instrumente guter Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel Schreiben einer Pressemitteilung und Führen eines Pressegesprächs praxisnah vorgestellt. In Einzel-, Gruppen- und Plenumsübungen wird das erworbene Wissen direkt angewendet. Ein 25seitiger „Roter Faden für PR“, ergänzt mit den wichtigsten Elementen erfolgreicher Pressearbeit, kann als Checkliste und Nachschlagewerk genutzt werden.

Im Auftrag von Ministerin Malu Dreyer unterhält die LZG mit dem Landes-Netz-Werk Demenz eine landesweite Informations- und Koordinierungsstelle zum Thema Demenz, die die 25 regionalen Demenznetzwerke in Rheinland-Pfalz in ihrer Arbeit unterstützt und ihnen Fortbildungen anbietet.

Weitere Informationen und Anmeldung über: www.demenz-rlp.de

Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke](mailto:Daniela.Stanke@lzm.rlp.de), 06131-2069-41

Netzwerk Schulen für Gesundheit

Die Beraterinnen und Berater für schulische Gesundheitsförderung und Prävention unterstützen das Netzwerk Schulen für Gesundheit und sind in den Regionen des Landes in unterschiedlichen Formen tätig. Ob im Unterricht, in Projekttagen, im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, bei Schulfesten oder bei der Gestaltung von Schulräumen – das Netzwerk unterstützt Schulen, Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention aufzugreifen und im Setting Schule weiterzuentwickeln. Schulen sollen angeregt werden, gesundheitsfördernde Strukturen zu entwickeln und das Thema Gesundheitsförderung nachhaltig in ihrem Schulprofil zu verankern.

Die Berater/innen-Gruppe ist beim Pädagogischen Landesinstitut (PL) Rheinland-Pfalz angesiedelt. Kontaktperson im Pädagogischen Landesinstitut:

Oliver Appel, Telefon: 06232 659-217, E-Mail: oliver.appel@ifb.bildung-rp.de.

Noch ausstehende Termine 2010:

Regionalgruppentreffen

Mittwoch, 01. Dezember 2010, 15:00-18:00 Uhr

Thema: Mediation

Ort: BBS II Kaiserslautern

Region Westerwald

Das Modell 2:

Schulische Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung im regionalen Verbund

Das Projekt startet im Landkreis Neuwied und im Landkreis Altenkirchen

Mittwoch, 01. Dezember 2010

Ort: Kaplan-Dasbach-Haus, Horhausen (Westerwald)

Adressaten sind alle Sek. I/II – Schulen in den genannten Landkreisen

Jahrestagung der Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention

In diesem Jahr findet die Tagung der Regionalen Arbeitskreise Suchtprävention am 9. November 2010 in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz statt. Im Vordergrund stehen die Themen „ADHS und Sucht“ und „Strategien kommunaler Prävention des Alkoholmissbrauchs“. Am Nachmittag finden wie gewohnt Workshops zu unterschiedlichen Praxisansätzen im Kontext von Suchtprävention statt; in diesem Jahr zu den Bereichen Fastnacht, Ausbildungsplatz, Schule und Essstörungen.

[Einladungsflyer](#) (.pdf-Datei)

Ansprechpartnerin in der LZG: [Nina Roth](#) Telefon: 06131 2069-42

Fortbildung Musik und Demenz

LZG setzt erfolgreiches Fortbildungsangebot fort

Wie kaum etwas anderes spricht Musik die Emotionen des Menschen unmittelbar an. Musik kann Erinnerungen hervorrufen, sie kann die Stimmung heben. Bei demenzkranken Menschen vermag Musik sogar noch mehr. Sie kann einen Zugang schaffen, wenn dies der Sprache schon nicht mehr gelingt. Singen und Musizieren verhelfen dem demenzkranken Menschen zu nonverbalen, manchmal zu verbalen Ausdrucksmöglichkeiten. Musik kann einen Dialog aufbauen, wo sonst keiner mehr möglich ist.

Im Rahmen der Demenzkampagne Rheinland-Pfalz hat die LZG aus diesem Grund bereits im Jahr 2006 gemeinsam mit der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz und der Fachhochschule Münster eine Weiterbildungsreihe ins Leben gerufen, die sich dem Thema „Musik und Demenz“ widmet. Im Jahr 2011 wird die Fortbildungsreihe leicht verändert angeboten – noch mehr Praxisbezug und eine neue Zielgruppe stehen im Programm.

Berufsbegleitende Fortbildung für Fachkräfte in der Pflege und Begleitung von demenziell erkrankten Menschen 2011

Die in fünf Blöcken konzipierte berufsbegleitende Fortbildung für Fachkräfte in der Pflege und Begleitung von demenziell erkrankten Menschen hat zum Ziel, ein breites Spektrum von verschiedenen Zugangswegen zu Menschen mit Demenz durch das Medium Musik aufzuzeigen. Die Fortbildung richtet sich an Personen, die hauptberuflich oder ehrenamtlich in der ambulanten, stationären und teilstationären Pflege oder sozialen Altenarbeit tätig sind. Voraussetzung für die

Teilnahme ist eine musikalische Vorbildung und einschlägige Berufserfahrungen. Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Fortbildung für Musikschullehrerinnen und Musikschullehrer von privaten und öffentlichen Musikschulen vom 18. bis 20. März 2011

Die Fortbildung „Musik schafft Beziehung“ für Musiklehrende hat zum Ziel, die Teilnehmergruppe für die Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen zu sensibilisieren und neue Arbeitsfelder zu erschließen. Das Krankheitsbild Demenz sowie die Möglichkeiten des Umgangs mit demenziell erkrankten Menschen stehen im Mittelpunkt der Fortbildung. Es werden bisherige Unterstützungsangebote zum Themenbereich Demenz und Musik sowie das Landes-Netz-Werk Demenz in Rheinland-Pfalz vorgestellt.

Didaktische und methodische Modelle für die musikbezogene Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen werden ebenso präsentiert wie Möglichkeiten der Umsetzung für den Instrumentalunterricht am Beispiel Klavier mit und ohne Vorkenntnissen.

Die Fortbildung ist als Auftakt gedacht und soll einen ersten Überblick über den Bereich „Angebote für demenziell erkrankte Menschen“ geben. Auf Wünsche nach Vertiefung des Fortbildungsangebotes kann durch weitere Veranstaltungen eingegangen werden.

Weitere Informationen zu beiden Fortbildungsangeboten und die Möglichkeit der Online-Anmeldung sind zu finden unter:

www.demenz-rlp.de/unsereveranstaltungen

Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke](#), Telefon 06131-2069-41

„Veränderung gestalten“ durch Personal- und Organisationsentwicklung Drei neue Angebote der LZG

In Zeiten stetiger Veränderungen können Organisationen, Institutionen, Vereine und Initiativen nur bestehen, wenn sie sich für Neuorientierungen öffnen. Arbeitsstrukturen müssen angepasst werden, Aufgaben sind neu zu definieren. „Lebenslanges Lernen“ betrifft inzwischen Organisation und Person in gleicher Weise. Vor diesem Hintergrund macht die LZG drei neue Angebote:

Organisationsentwicklung, Fortbildung für Leitung und Management sowie Coaching für Fach- und Führungskräfte sollen die Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und die LZG-Mitgliedsorganisationen bei der Bewältigung zukünftiger Aufgaben unterstützen.

Organisationsentwicklung:

Organisationen und Institutionen stehen als dynamisches System im ständigen Wandel. Dabei begleitet eine Organisationsentwicklung Institutionen prozessorientiert dabei, diese Veränderungen nach vereinbarten Zielen zu erreichen.

Coaching für Fach- und Führungskräfte:

Als Personalentwicklungsinstrument kann Coaching Sichtweisen klären und Handlungsoptionen eröffnen. Der Coach ist dabei wertschätzender und neutraler Begleiter. Er bietet den Raum, Sichtweisen zu klären, eigene Ressourcen zu entdecken und Auswege aus schwierigen Situationen zu finden.

Seminare für Leitung und Management:

Schon länger werden jährlich von der LZG unterschiedliche Seminare zu Leitungs- und Managementthemen angeboten. Ziel ist, die Bewältigung der komplexen Aufgaben von Leitungs- und Führungskräften weiterzuentwickeln und zu reflektieren.

Nähere Informationen unter www.lzg-rlp.de/service/personalentwicklung/

Ansprechpartnerinnen in der LZG: [Daniela Stanke](#), Telefon 06131 2069-41
und [Esther de Waha](#), Telefon 06131 2069-19

Online Fortbildung Computer.Spiel.Sucht

Eine Online-Fortbildung unter dem Titel „Computer.Spiel.Sucht.“ hat die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ Rheinland-Pfalz im Büro für Suchtprävention der LZG entwickelt. Die Fortbildung richtet sich an alle, die privat oder beruflich Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben. Es werden Informationen zu Computerspielen und zu problematischem Spielverhalten bis hin zu einer möglichen Suchtentwicklung vermittelt.

Jeder Interessierte ist herzlich zu dieser Fortbildung eingeladen. Benötigt wird lediglich ein Internetzugang, Interesse am Thema und etwas Zeit. Gerne können Sie uns ansprechen, damit wir Ihnen die erforderlichen Zugangsdaten mitteilen können.

Das [eLearning-Portal der LZG](#) stellt zudem weitere Schulungen und fachliche Inhalte online zur Verfügung.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Maja Bernhardt](#), Telefon 06131 2069-44

Ausstellung „Demenz ist anders“

Sind sie bereit für einen anderen Blick auf die Erkrankung Demenz? Zwanzig Fotografien suchen nach Stärken, wo sonst nur Defizite gesehen werden. Sie zeigen Nähe, Nähe zu Menschen. Im Rahmen der Demenzkampagne Rheinland-Pfalz, der Initiative „Menschen pflegen“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen sowie der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) möchten wir Sie zu einem anderen Blick auf die Erkrankung Demenz einladen. Die Ausstellung „Demenz ist anders“ ist noch bis 22. Oktober 2010 in der Lobby des Landtags in Mainz zu sehen. Anschließend wird sie bis Ende 2011 durch Rheinland-Pfalz touren. Demenznetzwerke, aber auch Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen zum Thema Demenz können sich bei der LZG für einen Ausstellungszeitraum bewerben.

Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit des Fotografen Michael Hagedorn steht der Mensch. Insbesondere die Darstellung des Alters ist einer seiner Arbeitsschwerpunkte. Mehrere Jahre hat er Menschen mit Demenz begleitet, mit seiner Kamera intensive Augenblicke in deren Leben eingefangen. Die Krankheit Demenz hat für ihn dadurch etwas von ihrem Schrecken verloren. Diese Erfahrung möchte er durch seine Fotografien weitergeben. Sie halten Augenblicke fest, die unterschiedliche Gesichter der Demenz zeigen. Dabei stehen die Menschen, deren Individualität und ihre Würde immer im Vordergrund. Die Portraits strahlen Freude und Staunen aus und erlauben dadurch einen anderen Blick auf die Betroffenen. Das hilft Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen, offen mit der Erkrankung umzugehen, selbstbestimmt eine frühe Diagnose einzufordern und weiter am sozialen Leben teilzunehmen.

Etwa 70.000 Menschen in Rheinland-Pfalz leiden aktuell an einer Demenz. Durch die gestiegene Lebenserwartung wird die Zahl demenziell erkrankter Menschen in den nächsten Jahren weiter wachsen – wir alle können einmal betroffen sein. Die Ausstellung „Demenz ist anders“ versteht sich als visuelles Plädoyer für den Umgang mit Betroffenen, ihren Angehörigen und Pflegenden.

Mehr Informationen zu Demenz und zu regionalen Hilfsangeboten unter www.demenz-rlp.de, zum Künstler unter www.michaelhagedorn.de.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Marianne Molner](#), Telefon 06131 2069-43

Aktion Schlaganfall in Trier

In Deutschland erleiden jährlich mehr als 200.000 Menschen einen Schlaganfall. Viele davon enden tödlich, Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache nach Herzerkrankungen und Krebs. Überlebende Patienten behalten häufig bleibende Schäden zurück, die bis zur dauerhaften Pflegebedürftigkeit gehen können. Damit sind die Folgen eines Schlaganfalls nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für ihre Angehörigen gravierend.

Die Forschung gerade des letzten Jahrzehnts hat gezeigt, dass eine rasche Behandlung innerhalb von drei Stunden zu einer entscheidenden Verbesserung der Prognose beitragen kann. Daher gilt: Jede Sekunde zählt! Viele Menschen reagieren bei Anzeichen eines Schlaganfalls aber nach wie vor zu spät, weil sie die Symptome zunächst als harmlos einschätzen.

Der Schlaganfall-Aktions-Tag am 9. Oktober 2010 auf dem Kornmarkt in Trier sollte für die Symptome des Schlaganfalls sensibilisieren und lebenswichtige Informationen vermitteln. Bürgerinnen und Bürger in Trier und in Trier-Saarburg sollten erfahren, woran man einen Schlaganfall erkennt, was die ersten Anzeichen sind und dass unverzüglich den Notarzt gerufen werden muss. Expertinnen und Experten aus den Trierer Krankenhäusern, der ambulanten Versorgung und dem Haus der Gesundheit sowie Vertreter der Krankenkassen, der LZG und von Boehringer Ingelheim standen bei der Aktion für Messungen und beratende Gespräche zur Verfügung.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Susanne Hilgert](#), Telefon 06131 2069-26

Landes-Netz-Werk Demenz zeigt Beispiele guter Praxis

Die Jahrestagung 2010 der rheinland-pfälzischen Demenz-Netzwerke hinterlässt ihre Spuren: Alle dreißig Demenzprojekte, die von Fachkräften aus dem ganzen Land bei der 2. Netz-Werk-Konferenz am 23. Juni 2010 präsentiert wurden, halten nun in einer eigenen Rubrik [unter www.demenz-rlp.de](#) Einzug auf die Homepage der Demenzkampagne.

In einer Posterausstellung im sogenannten „Ideenraum“ konnten sich die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer vielfältige Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort holen und sich in konkreten Fragen zur Konzeption, Umsetzung und Finanzierung der einzelnen Projekte direkt an die jeweiligen Ansprechpersonen wenden.

Im Auftrag der Landesregierung fördert das Landes-Netz-Werk-Demenz den Austausch zwischen lokal engagierten Helferinnen und Helfern auf Landesebene. Dazu gehört auch, bereits existierende Beispiele guter Praxis weiterzugeben.

Die Rückmeldungen aus dem Ideenraum haben gezeigt, dass das Landes-Netz-Werk Demenz dieses Ziel erreicht hat. Deshalb werden die vorgestellten 30 Demenzprojekte künftig dauerhaft in dem Bereich „Beispiele guter Praxis“ [auf der Homepage www.demenz-rlp.de](#) installiert.

In Form von Projektrastern erhalten Interessierte in dieser Rubrik Einblick in die Inhalte aller Demenzprojekte aus dem Ideenraum sowie in weitere Beispiele guter Praxis. Bei Bedarf kann im nächsten Schritt mit den Projektverantwortlichen Kontakt aufgenommen werden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Team des Landes-Netz-Werks Demenz auf weitere Beispiele guter Praxis hinzuweisen oder bei der Umsetzung eigener, neuer Projekte Unterstützung anzufordern.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Susanne Hilgert](#), 06131 2069-26.

Raus in die Natur - LZG präsentiert neue Online-Bewegungslandkarte

Bewegung im Freien tut Körper und Seele gut und hilft Krankheiten vorzubeugen. Schließlich ist der weit verbreitete Bewegungsmangel vielfach Ursache für Volksleiden wie Übergewicht, Diabetes oder Rückenschmerzen. Mehr Bewegung in den Alltag der Menschen zu bringen, lautet daher das Ziel der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG).

Seit dem 1. Oktober 2010 ist die Homepage www.diebewegung.de um eine Online-Bewegungslandkarte erweitert. Hier können Rheinland-Pfälzer schnell und einfach attraktive Bewegungsangebote im Freien, wie z.B. Tischtennisplatten, Minigolfanlage oder Bouleplätze finden.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Martina Michels-Simon](#), Telefon 06131 2068-29

Regionaler Knoten RLP: Dokumentation zum Fachtag Januar 2010 erschienen

Die Dokumentation „Migrationshintergrund – Ein Faktor für die Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche in sozial benachteiligten Lebenslagen“ ist ab sofort kostenlos erhältlich. Sie fasst die Ergebnisse des letzten Fachtages des Regionalen Knotens Rheinland-Pfalz zusammen, der am 14. Januar 2010 im Rathaus in Mainz stattfand. An alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtages wurde als Dankeschön bereits ein Exemplar verschickt.

Falls Sie nicht an dem Fachtag teilnehmen konnten, senden Sie bitte bei Interesse eine Email, in der Sie Ihre Lieferanschrift und die Anzahl der benötigten Dokumentationen mitteilen, an die

Koordinatorin des Regionalen Knotens RLP in der LZG: [Annika Welz](#), Telefon 06131 2069-16

Neues Projekt: Finanziell Fit - Stärkung der Finanzkompetenz in Familien

Stärkung der Finanzkompetenz in Familien – für dieses Ziel setzt sich das neue Projekt „Finanziell fit“ ein. Ehren- und nebenamtlich tätige Personen sollen dafür qualifiziert werden, überschuldete und in prekären Verhältnissen lebende Menschen zu beraten.

Interessierte aus Lokalen Bündnissen für Familie, Familienzentren und anderen Bereichen der Familienarbeit und –bildung können sich bewerben. Partner sind das MASGFF, das Schuldnerfachberatungszentrum RLP, die LZG mit der Servicestelle für Lokale Bündnisse und dem Vernetzungsbüro für Familienzentren. Als Beitrag zu gesunden und bewältigbaren Lebensverhältnissen wird dieses Angebot durch eine großzügige Spende der Sparda Bank Südwest ermöglicht.

[Ausschreibung](#)

Ansprechpartner in der LZG: [Helmut Hafemann](#), Telefon 06131 2069-18

Fachtag „Interkulturelle Öffnung in Pflegeeinrichtungen“

Am 7. Oktober 2010 fand in Kooperation mit der LZG in Ludwigshafen der erste Fachtag der Arbeitsgruppe „Kultursensible Pflege“ statt. Die Veranstaltung richtete sich zunächst an Leitungskräfte aus ambulanten und stationären (Pflege-) Einrichtungen sowie an die Verantwortlichen aus komplementären Angeboten aus dem Raum Ludwigshafen. Rund vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, über regionale Verbesserungsmöglichkeiten der Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund zu diskutieren.

Die Ludwigshafener Arbeitsgruppe, die seit Februar besteht, möchte dazu beitragen, dass ältere Menschen mit Migrationshintergrund eine professionelle Pflege erhalten, vorhandene Angebote ausgebaut und mögliche Zugangsbarrieren abgebaut werden. Außerdem möchte sie dafür sorgen,

dass Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund möglichst früh mit Informationen und Beratungsangeboten in Kontakt kommen. Ein zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt ist die Unterstützung von Fachkräften bei der Interkulturellen Öffnung ihrer Einrichtung und Angebote.

An diesen Arbeitszielen orientierten sich auch die Vorträge und der Workshop des Fachtags: Der am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg tätige Kulturanthropologe Michael Bolk führte in das Thema „Interkulturelle Öffnung“ ein und Frau Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Psychotherapeutin, Dezernentin für Integration und Stadträtin der Stadt Frankfurt, knüpfte mit ihren Thesen zu „Vielfalt der Kulturen in der Pflege“ an. Im zweiten Teil der Veranstaltung begleitete sie die Teilnehmenden bei einer lokalen Bedarfsanalyse, die künftig Ausgangspunkt für weitere Schritte der AG „Kultursensible Pflege“ sein wird.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Annika Millahn](#), Telefon 06131 2069-34

Initiative Organspende: Benefizfußballspiel in Hainfeld

Am 10. September 2010 veranstaltete der VfL Hainfeld an der südlichen Weinstraße auf Initiative des Ortsbürgermeisters Wolfgang Schwarz ein Benefizspiel für den 63-jährigen Ehrenspielführer des Vereins Jürgen Hartkorn. Anlass für die Veranstaltung war der Wunsch des Hainfelder Urgesteins, wieder einmal gegen den Ball zu treten. Hartkorn war in der Glanzzeit des Vereins maßgeblich an den großen Erfolgen in der 2. Amateurliga beteiligt. Dass er das heute wieder kann, verdankt Hartkorn einer Herztransplantation im Jahre 2008. Konnte er davor kaum fünfzig Meter laufen, ist er nun wieder in der Lage zu joggen und Tischtennis zu spielen. Und eben auch wieder Fußball. Hartkorn war es ein wichtiges Anliegen, dass neben dem sportlichen Geschehen der Abend auch ganz im Zeichen der Organspende stand. Die „Initiative Organspende“ war mit einem Stand vor Ort, um die rund 250 anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer über das Thema Organspende zu informieren. Nicht nur das Thema, auch die Spielerauswahl war bei diesem Spiel nicht alltäglich: Verschiedene Spieler aus der Südpfalz trafen auf eine Traditionsmannschaft mit Fußballern aus zwanzig Jahren Hainfelder Fußballgeschichte. Der Spendenerlös des Spiels – insgesamt über 1150,- Euro – kam dem Bundesverband der Organtransplantierten – Regionalgruppe Saarland/Pfalz zu Gute.

Nähere Informationen über die Initiative Organspende Rheinland-Pfalz unter www.initiative-organspende-rlp.de

Ansprechpartner in der LZG: Dr. [Carl-Wilhelm Reibel](#), Telefon: 06131 2069-41

Andere Länder? Andere Sitten? - Fachtag zu Sexualerziehung in Kindertagesstätten

In Kindertagesstätten wächst der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Dies bringt neue Vielfalt und Möglichkeiten in die Kindertagesstätten, birgt aber auch viele Herausforderungen für die Erzieherinnen und Erzieher. Sexualität und Körperlichkeit sind Themen, die besonders im Umgang mit den verschiedenen Kulturen zu Verunsicherung führen. Fragen wie „Brauchen Mädchen und Jungen in Kindertagesstätten getrennte Umkleiden und Toiletten?“ oder „Wie kann mit der kindlichen Neugier auf den Körper umgegangen werden?“ erfordern eine sensible Auseinandersetzung, Hintergrundwissen und eine wertschätzende Haltung gegenüber den verschiedenen Religionen und Kulturen.

Die LZG veranstaltete hierzu am 26. August 2010 im Erbacher Hof in Mainz in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) den Fachtag „Andere Länder? Andere Sitten? – Körperlichkeit im Wertespiegel der Kulturen. Über hundert Erzieherinnen und Erzieher aus ganz Rheinland-Pfalz, unter ihnen auch interkulturelle Fachkräfte sowie sexualpädagogische Beraterinnen und Berater, nahmen die Fortbildungsmöglichkeit an. Sie erfuhren, wie Sexualerziehung in der

Kindertagesstätte umgesetzt werden kann, ohne dass sich die Eltern, die Kinder oder die Erzieherinnen und Erzieher dabei unwohl fühlen.

Herausforderung: „Familienkulturen“ kennenlernen

Zunächst wurde zentrales kulturelles Wissen vermittelt. Die Teilnehmenden erfuhren in einem Vortrag von der Buchautorin und Sexualpädagogin Meral Renz, die selbst aus der Türkei stammt, dass man nicht alle Kinder mit gleicher Religionszugehörigkeit „in einen Topf“ werfen könne. Es sei wichtig, den Blick auf die verschiedenen praktizierten „Familienkulturen“ zu richten. Denn nicht jede muslimische Familie fastet während des Ramadans, aber für diejenigen, die fasten, ist in dieser Zeit die Sexualität ein Tabu-Thema. Ein erster Schritt müsse es folglich sein, Wertvorstellungen der Kulturen kennenzulernen und Eltern über biologische Hintergründe aufzuklären, damit ihnen unbegründete Ängste genommen werden können. Um erfolgreich zusammenzuarbeiten und Konflikte vorzubeugen, sollten die Kitas den Eltern ein Konzept vorlegen, wie sie in ihrer Einrichtung mit Körperlichkeit und Sexualerziehung umgehen.

Praktische Anregungen für den Kita-Alltag

Der Fachtag von LZG und SPFZ gab darüber hinaus Anregungen für die praktische Arbeit in der Kita. Kinderbücher, Lieder und theaterpädagogische Spiele für eine rücksichtsvolle sexualpädagogische Aufklärung der Kinder wurden ausprobiert. Vorgestellt wurde unter anderem, wie die Vorgänge im Körper, zum Beispiel wenn „Mama schwanger wird“, in einem kindgerechten Theaterstück dargestellt werden können. Zentrale Botschaft war, dass Kinder eine gesunde Körperwahrnehmung und Begriffe für ihre Körperteile erlernen sollten. So haben Kinder die Möglichkeit konkret zu äußern, wenn sie sich krank fühlen oder wenn sie Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind. Denn in einem Punkt sind sich die Eltern aller Kulturen einig: Kinder sollten wissen, wann es wichtig ist „Nein“ zu sagen, wenn es um ihren Körper geht. Hier kann die interkulturelle Sexualerziehung ansetzen und Eltern von der Wichtigkeit des Themas überzeugen.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Monika Kislik](#), Telefon 06131 2069-22

Drei neue Familienbündnisse in Rheinland-Pfalz

Am 31. August 2010 fand die Auftaktveranstaltung zur Gründung des Lokalen Bündnisses für Familie im „Familienzentrum Mühlrad“ in Budenheim statt. Mit den beiden Projekten „Familienpaten“ und „Integrationslotsen“ will das Familienbündnis den Grundstein zur Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements von Jung und Alt in Budenheim legen. Weitere Projektideen sind in der Diskussion. So zum Beispiel ein Besuchsdienst für Menschen mit Behinderung oder Vorlesestunden im Seniorenheim. Ziel der Projekte ist es, Familien, Kinder, Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren zur gegenseitigen Unterstützung zusammenzubringen.

Am 3. September 2010 gründete sich das Lokale Bündnis „FamilienNetze Nieder-Olm“. Die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner haben das Ziel, Familien noch besser über die bestehenden Angebots- und Unterstützungsstrukturen zu informieren sowie Brücken zu bauen zwischen verschiedenen Institutionen, Gruppierungen und Initiativen für Familie. Um das zu erreichen, soll ein Forum zur Förderung des Engagements für Familien bereit gestellt werden. Fünf Projektgruppen wurden dafür auf den Weg gebracht: AG Migration/Integration, AG Familienpaten, AG Bürgertreff für Jung und Alt, AG Patenschaften und Hausaufgabenbetreuung sowie AG Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus wurde am 8. September 2010 das Lokale Bündnis für Familie Trier wiederbelebt. Das Bündniskuratorium – bestehend aus IHK, Handwerkskammer, DGB Region Trier, Vereinigung Trierer Unternehmen, Einzelhandelsverband, Finanzamt und Agentur für Arbeit – konnte die Netzwerkstrukturen mit neuem Leben erfüllen. Gemeinsam möchten die Bündnispartnerinnen und

Bündnispartner nun die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Familien weiter verbessern, um so die Attraktivität der Region für Fachkräfte und Unternehmen zu erhöhen.

Ansprechpartner in der LZG: [Thomas Mollenhauer](#), Telefon 06131 2069-32

Fachtag Bewegungsförderung im öffentlichen Raum

Bewegung tut gut. Sie hilft in jeder Lebensphase, gesund zu bleiben und Krankheiten zu vermeiden. In frischer Luft und gemeinsam mit Gleichgesinnten, Familie oder Freunden macht Bewegung und Sport gleich doppelt so viel Spaß. Wie im kommunalen Wohnumfeld mehr attraktive Bewegungsräume für alle Generationen geschaffen werden können, war das Thema eines Fachtags der LZG am 29. September 2010. Unter dem Titel „Generationenübergreifende Bewegungsförderung im öffentlichen Raum – dem demografischen Wandel aktiv begegnen“ trafen sich in Bingen zahlreiche Interessierte, um gemeinsam die Möglichkeiten innovativer Bewegungsförderung zu diskutieren.

Walk and Talk

Los ging es morgens im Binger Kulturzentrum. Moderator Norbert König (ZDF) startete mit einer Walk and Talk-Runde mit Prominenten, die – ganz im Sinne der Bewegungsförderung – ihre Statements zum Thema des Tages im Laufen abgeben sollten. Sanitätsrat Dr. Günter Gerhardt, Vorsitzender der LZG, brachte es auf den Punkt: „Wir müssen Menschen jeden Alters dazu anregen, Spaß an körperlicher Betätigung zu finden. Wer sich regelmäßig bewegt, bleibt körperlich und geistig fit und erhält sich länger seine Lebensqualität.“ Dazu, so Gerhardt, müssten den Menschen Angebote gemacht werden, wie sie in ihrer unmittelbaren Umgebung körperlich aktiv werden können. „Das Motto ‚Sport ist Mord‘ war einmal, heute muss es heißen: Sport vor Ort!“

Chancen und Schwierigkeiten

Impulsvorträge und Workshops boten einen Tag lang Einblick in die Chancen und Anforderungen öffentlicher Bewegungsförderung. Bewegungsparcours, Mehrgenerationenparks oder Spielfelder in Grünanlagen enthalten vielfältige Möglichkeiten, Menschen verschiedenen Alters miteinander aktiv werden zu lassen. Die LZG verfolgte mit dem Fachtag das Ziel, Gemeinden, Städte, Landkreise, Seniorenbeiräte und Senioreneinrichtungen, Sportvereine und weitere Engagierte für die Idee solcher Outdoor-Fitnessplätze zu begeistern. Dabei wurden auch mögliche Schwierigkeiten in den Blick genommen. So wurde deutlich, dass es in den Kommunen darauf ankommt, die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Senioren in Einklang zu bringen und nicht in der Planung von Bewegungsangeboten eine Gruppe gegenüber der anderen zu benachteiligen. Auch die Ambivalenz im Begriff „Seniorenspielplatz“, der von älteren Menschen häufig als abwertend erlebt wird, kam zur Sprache.

Online-Karte und Preisverleihung

Zudem wurde auf dem Fachtag eine neue Online-Karte für Bewegungsangebote im Freien vorgestellt. Unter der Homepage www.diebewegung.de können Rheinland-Pfälzer zukünftig schnell und einfach attraktive Bewegungsangebote wie zum Beispiel Tischtennisplatten, Schwimmbäder, Minigolfanlagen oder Bouleplätze in ihrer Wohnumgebung finden.

Ein weiterer Programmpunkt des Vormittags war die Verleihung eines Förderpreises der mittelständischen pharmazeutischen Industrie in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, der für besonderes ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe vergeben wird. Er wurde in diesem Jahr an Preisträger vergeben, die sich in der generationenübergreifenden Bewegungsförderung engagieren.

Per pedes in den Park

Um die Mittagszeit hieß es schließlich „Per pedes in den Park“. Unter Anleitung einer Nordic-Walking-Trainerin walkten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags in den Park am Mäuseturm, wo im Freien Präsentationen und Mitmachaktionen und in Zelten Workshops warteten. Die Chemieverbände Rheinland-Pfalz spendeten 10,- Euro pro Walking-Teilnehmerin oder -Teilnehmer an die Kinderonkologische Sportgruppe der Universitätsmedizin Mainz.

In den Workshops wurden vor allem Fragen der Planung, Konzeption und Finanzierung von generationenübergreifenden Bewegungsparcours behandelt und ausgelotet, welche Potentiale und Zukunftschancen sie haben. Auch die Frage, wie man Menschen mit Migrationshintergrund dafür gewinnen kann, spielte eine Rolle. Ein Praxisbericht aus China befasste sich mit Qi Gong als Bewegungskonzept für Jung und Alt, das möglicherweise auch in Deutschland zur Bewegungsförderung eingesetzt werden könnte.

„Ob wir es Fitness-Parcours oder Mehrgenerationenaktivplatz nennen, ob wir den Menschen Qi Gong anbieten oder sie dazu motivieren, gelegentlich auf das Auto zu verzichten und zu Fuß zu gehen: Wichtig ist vor allem, Menschen jeden Alters in Bewegung zu bringen“, fasst LZG-Vorsitzender Dr. Gerhardt den Tag zusammen. „In Zeiten des demographischen Wandels, in denen wir alle immer älter werden, sollte jeder etwas dafür tun, möglichst lange mobil zu bleiben und sich seine Eigenständigkeit zu bewahren.“

Ansprechpartnerin in der LZG: [Martina Michels-Simon](#), Telefon 06131 2069-29

Es singt und klingt in Rheinland-Pfalz: Musikprojekt am Welt-Alzheimer-Tag

Anlässlich des diesjährigen Welt-Alzheimer-Tags am 21. September ging es in Rheinland-Pfalz überall dort, wo Menschen mit Demenz betreut werden, sehr musikalisch zu. Vom Westerwald bis in die Pfalz, von der Eifel bis an den Rhein nahmen etwa 21 Chöre oder Musikgruppen in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Altenhilfe an der Aktion teil. So hat auch der Nachmittag im Altenheim Haus Kylltalblick in Jünkerath mit dem Jünkerather Chor gezeigt: Mit Liedern und Musikstücken können Erinnerungen erwachen, kann Gemeinschaft erlebt werden.

Musik und Gesang bieten viele Anknüpfungspunkte an die Lebensgeschichte der Erkrankten. Viel mehr als Worte spricht Musik die Emotionen an. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn eine Demenzerkrankung Menschen isoliert und die Verständigung mit Sprache kaum noch möglich ist.

„Allein in Rheinland-Pfalz leiden mehr als 70.000 Menschen an Demenz. Ihre Zahl wird weiter zunehmen, weil die Bevölkerung immer älter wird“, erklärte die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Malu Dreyer. „Es ist mir ein großes Anliegen, diese Menschen und ihre Familien zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur darum, gute Angebote für die Betreuung und Pflege zu schaffen. Genauso wichtig ist es, den Erkrankten und ihren Angehörigen das Gefühl zu geben, dass sie trotz Demenz ein Teil der Gemeinschaft sind. Gemeinsames Singen und Musizieren ist ein wunderbarer Weg, um zu zeigen: Ihr gehört dazu“, so die Ministerin.

Die Aktion, gemeinsam mit Demenzerkrankten zu singen und zu musizieren, wurde im Rahmen des Welt-Alzheimer-Tag von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. (LZG) und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) ins Leben gerufen. Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz hat bei Vermittlung von Chören durch die Chorverbände hilfreich unterstützt.

Der Welt-Alzheimer-Tag macht seit 1994 mit Veranstaltungen und Aktionen weltweit auf die Situation demenzkranker Menschen und ihrer Familien aufmerksam. Das Musikprojekt am diesjährigen Welt-Alzheimer-Tag war eingebunden in die Demenzkampagne Rheinland-Pfalz.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Daniela Stanke](#), Telefon 06131-2069-41

Fachtag Demenz und Spiritualität

Demenz – immer mehr Menschen können mit dieser Erkrankung etwas anfangen, wissen, dass eines der Symptome das schleichende Vergessen ist. Aber Demenz und Spiritualität? Diese Verbindung ist für die meisten Menschen eher ungewöhnlich. Kann es denn noch Spiritualität geben, wenn die geistigen Fähigkeiten immer geringer werden? Bekannt ist, dass die abstrakte Denkfähigkeit bei Demenzkranken kontinuierlich abnimmt – weniger bekannt ist jedoch, dass im Verlaufe der Krankheit die Gefühle an Bedeutung gewinnen. Spiritualität hat häufig gerade für ältere Menschen eine emotionale Bedeutung. Sie ist nicht nur eine Frage des Verstandes, und sie umfasst mehr als Religion. Spiritualität kann ein Schlüssel sein, um demenzkranke Menschen zu erreichen.

„Demenz und Spiritualität“ - das war das Thema des diesjährigen Fachtages der LZG im Rahmen der Demenzkampagne Rheinland- Pfalz. Die Veranstaltung, die von Michaela Pilters, Leiterin der ZDF-Redaktion Kirche und Leben/katholisch, moderiert wurde, richtete sich an pflegende Angehörige und an Fachkräfte in der Pflege und Beratung. Hundert Interessierte fanden den Weg in die frisch renovierte Karmeliterkirche in Mainz.

Zu Beginn des Fachtages stellte Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, Dekanin im Fachbereich Pflegemanagement und Leiterin des Instituts für Gerontologie und Ethik in Nürnberg, ihre Studie vor, in der spirituelle Verhaltensweisen und Äußerungen von demenzkranken Menschen erfasst wurden. Sie konnte den oft umstrittenen Nachweis erbringen, dass die spirituellen Bedürfnisse von demenzkranken Menschen nicht erloschen sind und forderte dazu auf, diesen Bedürfnissen im Pflegealltag Beachtung zu schenken.

Im folgenden Vortrag stellte der Diplom-Theologe und Heimleiter Stephan M. Abt Methoden und Modelle in der religiösen Versorgung von demenzkranken Menschen in stationärer Betreuung vor. Statt des defizitorientierten Begriffs „Demenz“ sprach er von „Remenz“ (in Anlehnung an remember, remind). Dieser Begriff, argumentierte Abt, lenke den Blick auf die vorhandenen Ressourcen der Erkrankten.

Am Nachmittag wurden die Teilnehmenden von Harfenklängen in der Kirche empfangen. Sie erhielten nachfolgend durch konkrete Beispiele aus der Praxis Anregungen, wie sie selbst spirituelle Elemente im Pflege- und Betreuungsalltag umsetzen können. Ein Projekt zur Gestaltung von Gottesdiensten für demenzkranke Menschen wurde vorgestellt und Möglichkeiten erläutert, wie ungeachtet des eingeschränkten Zeitbudgets in der ambulanten Pflege spirituelle Elemente einbezogen werden können.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Beitrag über spirituelle Angebote für Pflegekräfte. Dieser zeigte, wie Spiritualität im stressgeprägten Pflegealltag einen wohltuenden Ausgleich bieten kann. Diesbezüglich bietet die LZG am 25. Oktober 2010 gemeinsam mit dem Karmeliterkloster Springiersbach ein fortführendes Seminar zum Fachtag an, das Pflegekräften in der Demenzarbeit helfen soll, Spiritualität als Kraftreserve für sich zu entdecken.

Die LZG ist im Rahmen der Demenzkampagne immer auf der Suche nach innovativen Modellen zur Pflege und Betreuung von demenziell erkrankten Menschen. Diese innovativen Modelle und Themen werden in einem jährlichen Fachtag aufgegriffen. Mit dem Thema „Demenz und Spiritualität“ hat sich die LZG beim diesjährigen Fachtag einem Thema genähert, zu dem es erst wenig Literatur und Praxiserfahrung gibt. Es wurde deutlich, dass es einer umfassenden religiösen und kulturellen Auseinandersetzung bedarf, um zu erfahren, welche Möglichkeiten sich in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz bieten. Eines ist nach dem Fachtag gewiss: „Demenz und Spiritualität“ ist ein neues und spannendes Thema, das sich weiterzuentwickeln lohnt.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Susanne Hilgert](#), Tel: 06131 2069-26

Lokales Bündnis für Familie in Kaiserslautern erhält Förderpreis

Das Kaiserslauterer Familienbündnis wurde für sein Projekt „Vom Früchtchen bis zum Fallobst“ ausgezeichnet. Der Preis für ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe wurde am 29. September

2010 von der mittelständischen pharmazeutischen Industrie in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland verliehen.

Die Preisverleihung fand auf dem Fachtag „Generationenübergreifende Bewegungsförderung im öffentlichen Raum – dem demografischen Wandel aktiv begegnen“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) statt.

Das Projekt „Vom Früchtchen bis zum Fallobst“ wurde von der Arbeitsgruppe „Miteinander der Generationen“ im Lokalen Bündnis für Familie realisiert. Idee des Projektes ist, Jung und Alt auf einfache Weise zur gegenseitigen Unterstützung zusammenzubringen. So sind manche Menschen zu alt, um auf Bäume zu klettern, sind aber wahre Meister im Einkochen von Obst. Andere sind zu jung oder zu unerfahren, um Marmelade zu kochen, würden es aber gerne erlernen. Und wieder anderen fehlt die Zeit, sich um die Verwertung von Äpfeln zu kümmern, obwohl sie einen oder mehrere Apfelbäume besitzen. Diese Menschen will das Projekt zusammenbringen. Darüber hinaus können sich auch Menschen im Projekt engagieren, die bei der Zubereitung der Marmelade helfen wollen. Sie können Äpfel schälen, Einmachgläser oder Einmachzucker zur Verfügung zu stellen, Abdecktücher zuschneiden sowie Etiketten aufbringen und beim Verkauf der Marmelade helfen. Mit dem Erlös des Verkaufs werden Spielgeräte für Jung und Alt angeschafft.

Ansprechpartner in der LZG: [Thomas Mollenhauer](#), Telefon: 06131 2069-32

Fachtag zum Thema Kinderschutz bei Sucht in der Familie

Auf großes Interesse stieß am 5. Oktober 2010 der Fachtag der LZG zum Thema Schutz des Kindeswohls im Kontext von elterlicher Sucht und Alkoholkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit. Vertreterinnen und Vertreter aus Suchtkrankenhilfe und Jugendhilfe, aber auch Hebammen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jobcentern informierten sich einen Tag lang in Vorträgen und Workshops über ein Thema von großer individueller und gesellschaftlicher Tragweite.

Der Fachtag machte deutlich, dass gerade Kinder aus suchtbelasteten Familien durch die Erkrankung ihrer Eltern Situationen ausgesetzt sind, die risikoreich für ihre Entwicklung sind. Deutschlandweit leben über zweieinhalb Millionen Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil. Hinzu kommen etwa 50.000 Kinder mit drogenabhängigen Eltern. Die Zahlen von Kindern aus Familien mit stoffungebundenen Süchten wie der Glücksspielsucht oder Essstörungen oder weiteren stoffgebundenen Süchten wie Medikamentenabhängigkeit sind kaum bekannt. Man kann davon ausgehen, dass in Deutschland mindestens jedes siebte Kind von einer elterlichen Suchterkrankung betroffen ist. „Neben der Gefahr, selbst süchtig zu werden sind diese Kinder anfällig für Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen“, sagte Ingo Brenner, Drogenbeauftragter der Landesregierung.

Er bezeichnete es zudem als erschreckend, dass nach vorliegenden Schätzungen etwa jedes 250. Kind mit Schädigungen aufgrund des Alkoholkonsums der Mutter während der Schwangerschaft geboren wird. Alkohol ist die häufigste in der Schwangerschaft und Stillzeit konsumierte Substanz, die Fehlbildungen bei Neugeborenen verursacht. Jährlich werden etwa 10.000 Kinder mit alkoholbedingten Beeinträchtigungen geboren, 2.200 davon weisen massive Schädigungen im Sinne eines „Fetalen Alkoholsyndroms“ (FAS oder FASD) auf.

„Für Kinder aus suchtbelasteten Familien sind häufig Erzieherinnen in der Kita die ersten Kontaktpersonen außerhalb der Familie“, berichtete Brigitte Münzel von der Fachstelle für Suchtprävention beim SKM e.V. Köln. Ihnen komme von daher ein wichtiger Stellenwert im Bereich der Früherkennung und Frühintervention zu. Die Kitas bieten diesen Kindern oft erstmals ein verlässliches Beziehungsangebot und erlauben ihnen, Kind sein zu dürfen. Sie erleben dort häufig zum ersten Mal, dass für sie gesorgt wird. Gerade wenn die Zusammenarbeit mit dem suchtbelasteten Elternhaus schwierig ist, hat eine gute Vernetzung der Kita mit anderen Hilfesystemen wie Suchtkrankenhilfe und Jugendamt große Bedeutung.

„Für Kinder mit alkoholbedingten Schädigungen ist eine frühe Diagnosestellung wichtig“, erklärte Jessica Wagner, Diplom-Psychologin am „Zentrum für Menschen mit angeborenen Alkoholschäden“

(Virchow Klinikum Charité Berlin), in einem weiteren Vortrag. Das Spektrum der Beeinträchtigungen dieser Kinder reiche von leichten Konzentrationsproblemen bis hin zu starken Schäden in der geistigen und motorischen Entwicklung, Wachstumsstörungen und Gesichtsfehlbildungen. Bei begründetem Verdacht auf eine Alkoholschädigung können Eltern einen Termin zur medizinischen und psychologischen Diagnostik im Berliner FASD-Zentrum vereinbaren und werden hinsichtlich Therapie, Förderung und Beschulung des Kindes beraten.

„Der Tag hat gezeigt, dass wir nicht müde werden dürfen, Kinder vor den Folgen des Suchtmittelkonsums ihrer Eltern zu schützen“, fasste LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt die Veranstaltung zusammen. „Mit unserer Kampagne „Mach dir nix vor“ zur Prävention des Alkoholmissbrauchs, die sich gerade unter dem Motto „alkoholfrei schwanger“ den werdenden und stillenden Müttern zuwendet und für den Verzicht auf Alkohol in dieser Lebensphase wirbt, sind wir auf dem richtigen Weg.“

Ansprechpartnerin in der LZG: [Nina Roth](#), Telefon: 06131 2069-42

Familienservice im Oktober: Gesunde Ernährung für wenig Geld

Viele denken, das geht gar nicht: Sich gesund und dabei noch günstig zu ernähren. Gleichzeitig greift jeder Dritte zu Fertigprodukten, weil es schnell geht. Diese Ernährung ist auf Dauer nicht nur sehr ungesund. Sie ist auch viel teurer als selbst zu kochen. Ob Fertigpizza, Tütensuppe oder Dosen Eintopf, alles lässt sich günstiger selbst zubereiten.

„Gut und günstig - wie auch ein kleiner Geldbeutel gesunde Leckereien auf den Tisch zaubert“ ist der Themenschwerpunkt im aktuellen Familienservice der „VIVA FAMILIA – Servicestelle für Lokale Bündnisse“. Der monatlich erscheinende Familienservice gibt in der Oktoberausgabe Tipps und Informationen, wie Familien sich gesund ernähren und dabei noch Geld sparen können. „Viele denken, gesundes Essen können sich nur Menschen mit gutem Einkommen leisten“, so Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG. „Mit unserem aktuellen Familienservice wollen wir zeigen, wie man auch mit wenig Geld gesund leben kann.“

Im Interview gibt die Ernährungsberaterin Ilona Berg aus Wiesbaden zahlreiche Ratschläge, wie man mit Geschick und Planung mit seinem Haushaltsgeld über die Runden kommt und dabei noch gesund kocht. Abrufbar ist das aktuelle Angebot unter www.familienservice-rlp.de. Dabei steht Ilona Berg allen Ratsuchenden bis Dezember 2010 unter der Adresse experte@familienservice-rlp.de für E-Mail-Anfragen zur Verfügung.

Der Themenfundus der in Rheinland-Pfalz derzeit aktiven 39 Lokalen Bündnisse erstreckt sich von Kinderbetreuung über Beruf und Gesundheit bis hin zu Familienkompetenz und Generationenfragen. Aktueller Partner des Familienservice ist das Lokale Bündnis für Familie im Westerwaldkreis. Mehr Informationen finden Sie unter www.lokale-buendnisse-rlp.de.

Ansprechpartnerin in der LZG: [Esther de Waha](#), Telefon: 06131/2069-19

Gesundheitstelefon zum Thema Männer in den Wechseljahren

Frauen reden untereinander offen über ihre Wechseljahresbeschwerden, über „fliegende Hitze“, depressive Verstimmungen und unruhigen Schlaf. Wie aber ist das bei Männern? Bei ihnen lässt genau wie bei Frauen die Produktion von Geschlechtshormonen mit dem Alter nach. Während aber die weiblichen Geschlechtsdrüsen etwa ab dem 50. Lebensjahr innerhalb von wenigen Jahren ihre Produktion einstellen, ist dies beim Mann ein schleichender Vorgang, der mit 35 oder 40 Jahren beginnt und bis ins hohe Alter anhält. Ein Mann wird demnach nie diese Art von raschem Hormonumschwung kennen lernen, dem Frauen ausgesetzt sind und der oft als ein Wechselbad der Gefühle erlebt wird.

Trotzdem ist auch der Mann einem Alterungsprozess unterworfen. Fettanteil, Skelettmuskulatur,

Gelenkigkeit, Knochendichte und vor allem die Blutgefäße verändern sich. Was Männer für ihre Gesundheit tun können, wenn sie älter werden, darüber gibt das Gesundheitstelefon der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) unter dem Titel „Männer in den Wechseljahren – Was ändert sich beim “starken” Geschlecht?“ vom 16. bis 31. Oktober 2010 Auskunft. Der Ansatgetext des LZG-Gesundheitstelefons ist wie immer unter der Telefonnummer 06131 2069-30 rund um die Uhr abzuhören und auch im Internet nachzulesen unter www.gesundheitstelefon-rlp.de.

Weitere Themen des Gesundheitstelefons:

01. – 15.11.2010 Schwangerschaft trotz Diabetes – Worauf Diabetikerinnen mit Kinderwunsch achten müssen
16. – 30.11.2010 Waschen, Putzen, Kontrollieren – Wenn die Marotte zum Zwang wird

Ansprechpartnerin in der LZG: [Birgit Kahl](#), Telefon 06131 2069-15

Seminare und Fortbildungen

Die LZG bietet Fachkräften das ganze Jahr über ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsprogramm für die Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebensfeldern an, die sich rund um die Themen Gesundheitsförderung und Prävention drehen. Eine Gesamtübersicht über das Angebot sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.lzg-rlp.de/aktuelles/fortbildungen.

Neuerscheinungen

Die aktuellen Neuerscheinungen sowie alle von der LZG herausgegebenen Materialien finden Sie im LZG-Shop auf der Homepage. Neben Informationsbroschüren und Publikationen sind auch Poster und Postkarten zu verschiedenen Kampagnen erhältlich. Eine Übersicht über neue Flyer, Broschüren und Informationsmaterialien gibt es unter <http://www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop/neuerscheinungen>

Das Gesamtverzeichnis finden Sie unter <http://www.lzg-rlp.de/service/printmedien-shop>

Termine

Termine der LZG zu vielen verschiedenen Themen der Gesundheitsförderung wie Fachtage, Informationsveranstaltungen oder die Pflegestammtische finden Sie aktuell unter www.lzg-rlp.de/aktuelles/veranstaltungen .
